

Tà katoptrizómena

Das Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik

Heft 161 | [Home](#) | [Archiv](#) | [Impressum und Datenschutz](#) | [Das Magazin unterstützen](#)

«American Jesus»

Zur aktuellen Ikonographie des Religiösen XVII

Andreas Mertin

Der Kampf um die Deutung der Gegenwart, um die Positionierung der verschiedenen Gruppen im ewigen Kampf der «Söhne des Lichts gegen die Söhne der Finsternis», wird nicht zuletzt mit Bildern ausgetragen. Das hat eine lange Tradition in der Geschichte der Menschheit. Im April 2026 hat Donald Trump ein KI generiertes Bild veröffentlichen lassen, das ihn – wie die überwiegende Mehrheit der Interpret:innen übereinstimmend meint – als Messias zeigt, der einen vor ihm liegenden Menschen heilt. Ein Aufschrei ging durch die religiöse, überraschenderweise aber auch die säkulare Welt, von angeblicher Blasphemie war die Rede. Donald Trump ruderte zurück und erklärte, das sei ein Missverständnis, er trete auf dem Bild nicht als Jesus Christus, sondern bloß als Doktor auf, also als Arzt. Diese Deutung wird sich kaum halten lassen, denn wenig spricht dafür, dass Trump hier als Mediziner dargestellt ist – allenfalls als Schamane.



Wenn wir ihn mit der nebenstehenden Inszenierung aus der Serie «Dr. House» vergleichen, die ebenfalls Jesus adaptiert, so ist in der Serie das ikonographische Setting eindeutig und die religiöse Konnotation durch die Relation mit Leonardos Abendmahl hergestellt. Dr. House tritt nicht als Messias, sondern als Arzt auf, der wie Jesus aus Leonardos Mailänder Darstellung wirkt, aber er ist es eben nicht, er bleibt ein Arzt.

Das ist bei Trump KI-generiertem Bild nicht so. Es ist religiös gesättigt. Allerdings überlagern sich die Codes, das Bild ist offenkundig überdeterminiert. Das liegt daran, dass die KI einerseits mit all den Bildern der Kunstgeschichte gefüttert ist und andererseits per Prompt Trumps Ideologie vorgegeben bekommt. Das harmonisiert nicht und es kommt zu visuellen Überlagerungen. Also frei nach **Seth Meyers**: *It is time for a closer look* / Zeit für einen genaueren Blick.

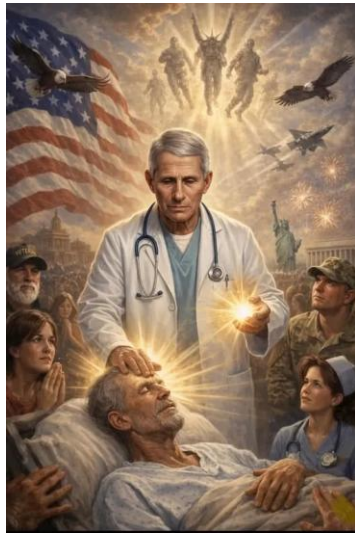


Screenshot: Donald Trumps Meme als Messias / Arzt / Jesus

A Doctor?



Zunächst einmal, um das von vorneherein festzuhalten: sowohl die *intentio auctoris* (jener, die die KI mit Prompts gefüttert haben) als auch die *intentio operis* (die objektive Bildaussage) sind klar aus dem Bild heraus ablesbar: hier soll Trump in der Gestalt des Gottmenschen Jesus Christus in antikisierender Tunika und eben exakt als göttlicher Mensch dargestellt werden. An dieser Deutung führt kein Weg vorbei – egal was Donald Trump nach der hektischen Löschung des Bildes auf *truth social* gegenüber Medien behauptet hat. Der im Internet zu findende Vergleich mit einer wiederum per KI umgestalteten **Arzt-Version des Bildes** macht das schlagend deutlich. Man kann die Figur nicht nachträglich als säkularen Arzt deuten.

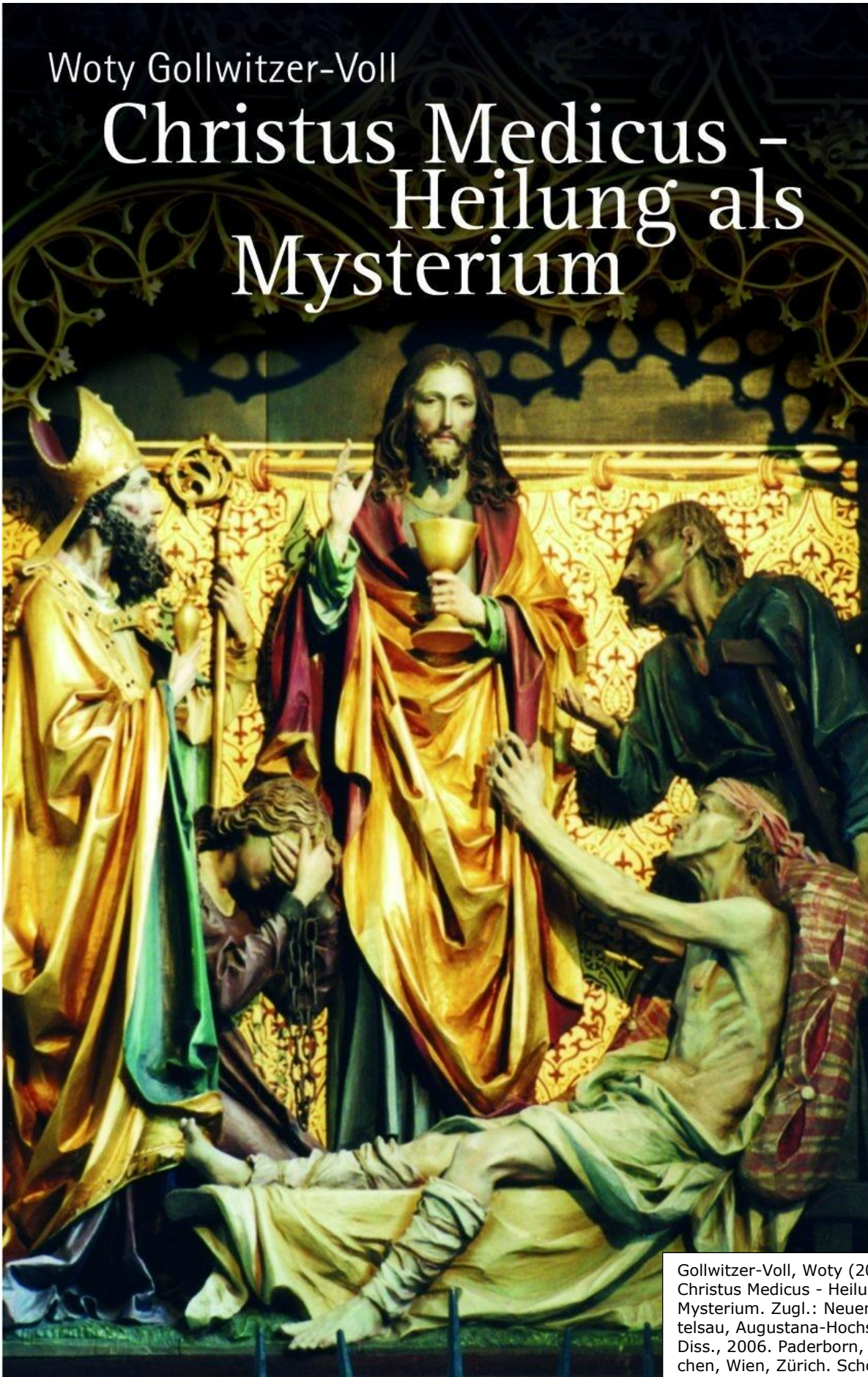


COGNITIVE ASSESSMENT TEST	
QUESTION: PLEASE IDENTIFY THE DOCTOR.	
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	
PATIENT NAME: _____	DATE: _____ Page 1 of 1

Andererseits machen es sich manche Kritiker aber auch zu einfach, wenn sie den Arzt bestreiten, denn nach biblischer und kirchengeschichtlicher Überlieferung ist Jesus natürlich auch ein Arzt, welcher Menschen heilt. Man kann beides nicht einfach trennen, als habe das eine nichts mit dem anderen zu tun. Jesus betont, dass nicht die Gesunden, sondern die Kranken den Arzt brauchen (Mt 9, 12 par.). Die Evangelien berichten von zahlreichen Heilungen, bei denen Jesus den Menschen die Hände auflegt und ihre Leiden lindert (z.B. Lk 4,40). Er sei ein „Arzt alles Sichtbaren und Unsichtbaren“: Diese Bezeichnung, die wir u.a. in den Thomasakten finden, verdeutlicht, dass Jesus nicht nur körperliche, sondern auch seelische und geistliche Heilung bringt. Und schließlich wird Gott selbst als Arzt bezeichnet: Bereits im Ersten Testament stellt sich Gott als der dar, der die Menschen heilt (Ex 15,26). Und in der frühen Kirche bezeichnet Ignatius von Antiochien Jesus um 100 n.Chr. sogar als den «einzigsten Arzt». In der christlichen Kunstgeschichte gibt es eine lange, wenn auch eher spezialisierte Tradition, Jesus als Arzt, Heilkundigen oder Apotheker darzustellen. Das Motiv heißt meist **„Christus medicus“** („Christus als Arzt“ oder „göttlicher Arzt“). Es taucht bereits in der Spätantike auf und bleibt bis in die frühe Neuzeit erhalten. Insofern ist die Verbindung von Arzt und Messias nicht fernliegend.

Woty Gollwitzer-Voll

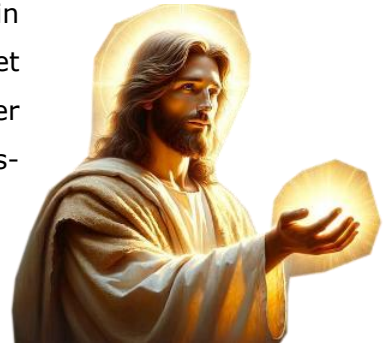
Christus Medicus – Heilung als Mysterium



Gollwitzer-Voll, Woty (2007):
Christus Medicus - Heilung als
Mysterium. Zugl.: Neuendet-
telsau, Augustana-Hochsch.,
Diss., 2006. Paderborn, Mün-
chen, Wien, Zürich. Schöningh.

Jesus ist das Licht der Welt

Die Ikonographie ist dennoch – gerade im Blick auf die vor allem in Amerika verbreitete religiöse Bilderwelt – eindeutig. Man findet diese «American Jesus»-Vorlagen in Hunderten von nur sehr schwer erträglichen Varianten im Internet. Nur dass – alters- und gewichtsbedingt – Donald Trump auf seinem KI-Bild eher als Gottvater erscheint, denn als jugendlicher bärtiger Christus.¹ Bei ihm wird, ein wenig zynisch gesagt, der «kabod» (hebräisch קָבוֹד) nicht nur als Glanz, sondern als physische Schwere unmittelbar sichtbar.²



Die auf derartiges Materialangebot spezialisierten frommen Bildfabriken im Internet spucken solche Bilder im Sekundentakt aus. Wer es einmal ausprobieren will, kann zum Beispiel auf Pixabay die Stichworte «**Jesus light**» eingeben und wird mit Bildern nur so überschüttet – mir werden aktuell sage und schreibe 31.457 Bilder angezeigt, und das allein auf einer Bilderplattform! (Siehe auch das rechts abgebildete Bilderportfolio eines überaus seriell arbeitenden frommen **Ikonodulen auf Pixabay**).



Es ist in aller Regel ein White Supremacy Jesus, also ein jugendlich wirkender Weißer mit Bart, unendlich kitschig dargestellt, in immer wiederkehrenden Klischees. Es sind derartig viele Bilder, dass alle anderen qualitätvollen Werke der Kunstgeschichte davon überlagert, genauer: zugeschüttet werden.

Wenn die KI ihre Bildvorschläge durch das Morphing des verfügbaren Bildmaterial aus dem Internet erstellt, erklärt das, warum man zu derart drittklassigen Bildkonstruktionen kommt wie im konkreten Fall von Donald Trump. In Deutschland würden derartige Bilder mangels fehlender Bildtraditionen oder aufgrund eines geschulteren Bildsinns allenfalls bei den **Zeugen Jehovas** oder einigen wenigen Freikirchen funktionieren, sie werden vom Mainstream als abstoßend, weil übertrieben kitschig empfunden. Das gilt ja auch für die Bilder von **Thomas Kinkade**, die hier zwar angeboten werden, sich aber nie durchsetzen konnten und weltweit von der Kunstkritik vernichtend beurteilt werden. In Amerika ist das anders. Dort gibt es eine Akzeptanz dieser pathosgeladenen kitschigen Bilder.

Bedeutungsperspektive



Jan van Eyck, *Madonna in der Kirche*, um 1440, Öl/Holz, 31 x 14 cm, Gemäldegalerie, Berlin

«Die Bedeutungsperspektive ist ein semantisch geleitetes Darstellungsprinzip der **Malerei des Altertums und des Mittelalters**. In den Bildwerken des Alten Ägypten werden höher gestellte Personen und Götter größer dargestellt als Untergebene.

Die Zentralperspektive, die bereits in der Antike ansatzweise genutzt wurde, geriet im Mittelalter wieder in Vergessenheit und machte der Bedeutungsperspektive Platz. Das Räumlichkeitsdenken ging verloren und kehrte erst mit der Renaissance zurück.

Stattdessen wurden in der gotischen Malerei Figuren und Bildpersonal gemäß ihrer Bedeutsamkeit im Bild dargestellt. **So wurden beispielsweise Heilige in der Mitte eines Bildes groß gezeigt**, während sich die Stifter des Werkes daneben verkleinert abbilden ließen, ohne dass auf räumliche Bezüge oder Proportionen Rücksicht genommen wurde (so genannte Stifterbilder). Seitdem andere Medien der bildenden Kunst den Anspruch naturalistischer oder gar dokumentarischer Wiedergabeverpflichtungen abgenommen haben, finden sich bei den figürlichen Darstellungen der klassischen Moderne wie auch in der zeitgenössischen Kunst wieder vermehrt Beispiele für den Einsatz von Bedeutungsperspektiven. Abbildungen in Bedeutungsperspektive finden sich auch in der Naiven Kunst und bei Kinderzeichnungen.»³

Bevor ich mich dem impliziten Framing des Bildes zuwende, noch kurz eine Notiz zur eingesetzten Bedeutungsperspektive. Auffällig ist ja, dass das KI-generierte Bild sich nicht an die seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts, also seit der Früh-Renaissance übliche Perspektivkonstruktion hält, sondern mittelalterlich konstruiert ist. Die Figuren im Bild sind nicht nach rekonstruierbaren Fluchtlinien organisiert, die Größenverhältnisse der Gegenstände und der dargestellten Personen stimmen schlicht nicht. Nur zwei Figuren sind wirklich auf gleicher Ebene, nämlich der als Heiler dargestellte Donald Trump und der von ihm zu heilende Bettlägerige. Alle anderen werden als untergeordnete und deshalb kleinere Figuren gezeichnet.



Wir haben es hier mit einem klassischen Fall einer Bedeutungsperspektive zu tun. Das festzuhalten ist nicht unwichtig, denn es bricht zugleich mit der humanistischen Perspektive. Wäre nur ein Arzt bei der Arbeit dargestellt, würde er normalerweise in einer klassischen (= humanistischen) Perspektivkonstruktion dargestellt, er wäre nicht als Wundertäter vergrößert herausgestellt, damit seine Bedeutung auch durch die Größenverhältnisse hervorgehoben wird..

Das ist bei einer Bedeutungsperspektive anders. Schaut man sich ein extremes Beispiel wie Jan van Eycks Madonnendarstellung aus der Berliner Gemäldegalerie an (vorherige Seite), dann sieht man, wie die zentrale Figur der Madonna fast ein ganzes Kirchengebäude ausfüllt – das ist ihre theologische Bedeutung, sie steht wortwörtlich im Vordergrund des Geschehens, während das Kirchengebäude nur den Hintergrund bildet. Die Kirche ist erfüllt mit der Figur der Maria.



Bei Donald Trump werden nun die Menschen um ihn herum – mit Ausnahme des zu Heilenden – kleingemacht und zu Anbeten:innen seiner Macht. Das geschieht nicht zufällig. Es ist der eigentliche Sinn des KI-generierten Bildes. Donald Trump soll den Betrachter:innen als Heilsfigur (und nicht nur als heilende Figur) erscheinen. Tatsächlich gibt das ja durchaus realistisch die Verhaltensweisen der Menschen im engeren Umfeld von Donald Trump wieder, das sich nicht auf Augenhöhe abspielt, sondern von reflexionsloser Devotion gekennzeichnet ist.

Who the fuck is Alice?



Wie gerade erwähnt, gibt es auf der Bedeutungsebene nur zwei gleichwertig herausgestellte Personen. Das ist neben Donald Trump die namenlose Figur am unteren Bildrand, der im Bett Liegende. Nicht umsonst hat sich die Rezeption mit der Frage beschäftigt: *Who the fuck is Alice?* Und man stößt da auf höchst widersprüchliche Antworten. Man sieht quasi nur, was man sehen will – auch diese Figur ist eine Projektionsfläche. Ich stelle einmal drei Lesarten vor:

1. Die plausibelste, aber am schwersten zu belegende Variante wäre die, dass der Namenlose jenen Soldaten darstellt, der im Iran abgeschossen wurde, nicht sofort gerettet werden konnte, sondern einer aufwendigen «Operation» bedurfte, um aus dem Iran herausgeholt zu werden – was US-Regierungsmitglieder als «Auferstehung» deuteten. Nur wissen wir nicht, wie dieser Soldat aussieht, insofern bleibt das nur eine Spekulation.
2. Die m.E. unwahrscheinlichste Lesart von allen ist aber zugleich die populärste im Internet. Die Leser:innen wollen in der liegenden Figur die Gesichtszüge des inzwischen verstorbenen Financiers und verurteilten Sexualstraftäters Jeffrey Epstein, einem früheren «Freund» von Donald Trump, erkannt haben. Träfe das zu, dann wäre die Handlung, die Trump vollzieht, natürlich eine Totenerweckung im Stil der Auferweckung des Lazarus.
3. Einige Comedians wie Stephen Colbert aber auch der Betroffene selbst meinten, in der Figur die Physiognomie von Jon Stewart erkannt zu haben. Tatsächlich hat dieser eine Ähnlichkeit mit der Figur. Was aber wäre dann der Sinn des Bildes? Es müsste sich dann um eine Dämonenaustreibung (etwa nach Lk 11, 14-26) handeln, aber dann müsste Stewart kleiner dargestellt werden.



Vermutlich ist die Figur aber rein zufällig generiert und ohne weitere symbolische Bedeutung.

Framing

Nun erschöpft sich das Bild nicht in der Darstellung des lichtumwobenen und Licht und Heilung spendenden Donald Trump. Es muss ja nun noch mit dem nationalreligiösen Pathos der christlichen Nationalisten Amerikas gepimpt werden. Dazu dienen die restlichen Bildelemente, die absurder und widersprüchlicher kaum gedacht werden können. Schauen wir uns dieses bildimplizite Trump-Framing einmal genauer an:

1. *amerikanische Flagge – Weißkopfseeadler – Freiheitsstatue – Kapitol – Lincoln Memorial*
2. *Bomber – Soldaten/Offiziere – Bettlägeriger – Betende – Krankenschwester*
3. *Soldaten im Einsatz – Monster – Feuerwerk – Lichterglanz*



Da haben wir die erste Gruppe, die man die nationalen/nationalistischen Bezugnahmen nennen könnte. Natürlich erscheint die geradezu unverzichtbare amerikanische Flagge, dann gleich zwei Mal der seit 1782 zum Wappen Amerikas gehörige Weißkopfadler, dann drei als charakteristische für Amerika angesehene Gebäude: die seit dem 19. Jahrhundert vor New York stehende Freiheitsstatue, das Kapitol als Entscheidungsort und schließlich das Lincoln Memorial als Erinnerungsort.



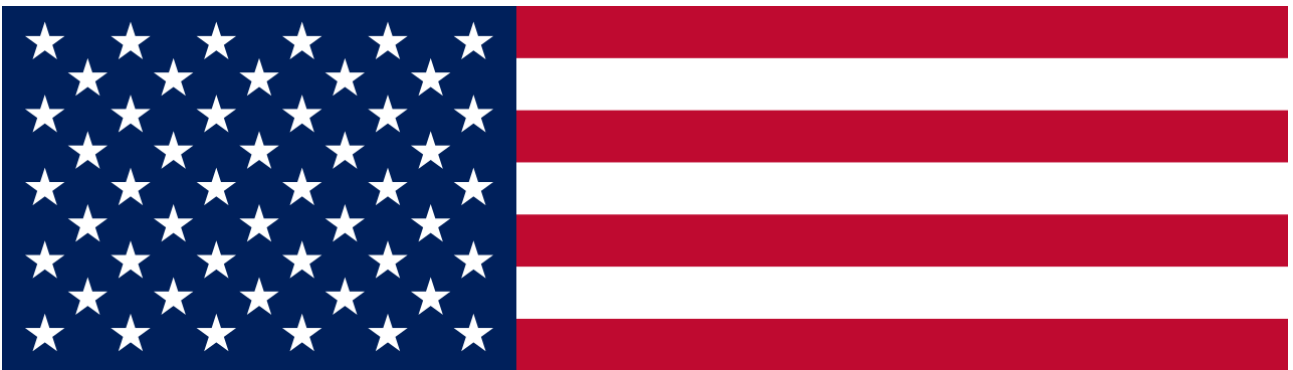
Die zweite Gruppe bezieht sich auf den (aktuellen) Krieg und zeigt ein amerikanisches Opfer. Wir sehen aber neben dem Verwundeten und zwei weiblichen Tröstenden auch Soldaten bzw. Offiziere, die sich auf die Überfigur von Donald Trump fokussieren.

Die dritte Gruppe besteht aus mythischen Anspielungen: eingebettet in viel Lichtergestöber sehen wir Soldaten im Einsatz, die dann aber wiederum von einem Monster begleitet / angeführt werden, das an die ähnlich maskierten Vollidioten aus der Erstürmung des Kapitols erinnert, vielleicht aber auch irgendwelchen Computerspielen oder Hollywood- B-Pictures entsprungen ist.

Die Kombination aller drei symbolischen Ebenen wird wohl nur amerikanischen Sinnesorganen irgendwie plausibel erscheinen. «Gods own Country» ist eine Beschwörung einer Vergangenheit, die es so freilich nie gegeben hat. Es sind Pathosformeln für Glanz und Gloria, die in der Gegenwart zunehmend an Bedeutung verlieren, und gerade deshalb umso pathetischer beschworen werden.

National(istische) Narrative

- Die Flagge (1776)



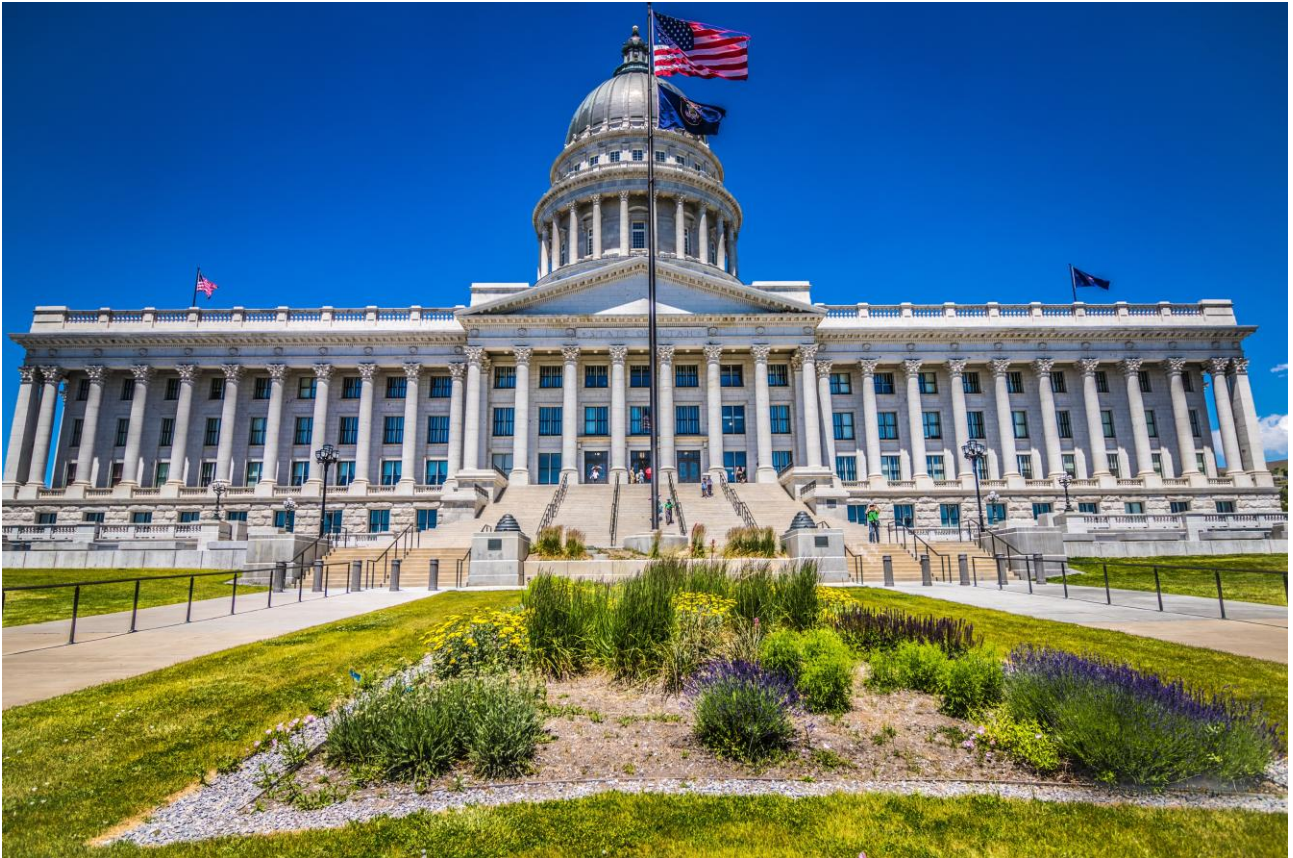
Die Flagge im KI-generierten Bild (über-)betont den nationalen Charakter: Donald Trump ist nicht irgendein Mensch, er erscheint hier als der klassische (wenn auch viel zu alte) «American Jesus». Sein Auftritt ist eine nationalreligiöse Mission.

Würde man die Symbolik austauschen, sagen wir durch die israelische Flagge und die Jerusalemer Westmauer des Tempels anstelle von Freiheitsstatue und Lincoln Memorial, bekäme das Ganze einen ganz anderen Drall und würde entweder verschwörungstheoretisch oder sogar latent antisemitisch (die Juden / Israel steckt hinter allem oder Trump ist eine Marionette Israels). Das rechts abgebildete Meme fand ich auf Bluesky und es ist überaus merkwürdig und ambivalent. Es passte sowohl zu rechten Antisemiten wie zu prozionistischen christlichen Nationalisten, die in der apokalyptischen Zuspitzung im Nahen Osten ja die Chance auf den Anbruch der letzten Tage der Menschheit erkennen wollen. In ihren Augen ist Trump ein Werkzeug Gottes, freilich nicht um zu heilen, sondern um endlich das finale Armageddon in Gang zu setzen.



So aber bleibt es nur beim amerikanischen Flaggensymbol, das freilich im Kontext eines heilenden Trump-Jesus merkwürdig deplatziert wirkt – zumindest für zentraleuropäische Augen. Er selbst wirkt ja so unamerikanisch.

- Das Kapitol (1823)



Das United States Capitol besitzt eine starke symbolische Bedeutung für die Vereinigten Staaten. Es steht für die amerikanische Demokratie, weil dort der Kongress mit Senat und Repräsentantenhaus tagt und die vom Volk gewählten Vertreter ihre Entscheidungen treffen. Zugleich symbolisiert das Gebäude die Einheit des Landes: Die beiden Gebäudeflügel für Senat und Repräsentantenhaus werden durch die große Kuppel miteinander verbunden, was als Sinnbild für den Zusammenhalt der Bundesstaaten gedeutet wird. Auch die Architektur ist bewusst gewählt. Sie orientiert sich an antiken griechischen und römischen Vorbildern und soll zeigen, dass sich die Vereinigten Staaten auf die Ideen von Republik, Recht und Freiheit berufen. Die weithin sichtbare Kuppel steht außerdem für die Beständigkeit der amerikanischen Verfassung des Staates.

Dass das Kapitol auf dem von der KI-generierten Bild platziert wurde, ist angesichts der konkreten jüngeren Geschichte eigentlich ein zynischer Treppenwitz. Waren es doch Trumps Gefolgsleute, die dieses Symbol der amerikanischen Unabhängigkeit und der allgemeinen Menschenrechte stürmen und die Freiheitsrechte und die gewählte Regierung abschaffen wollten. Es kann symbolisch also nur kontrafaktisch in Gebrauch genommen werden. Und jeder weiß das auch.



Von Tyler Merbler, CC BY 2.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=98662076>

- Die Freiheitsstatue (1886)

Die Statue of Liberty ist eines der bekanntesten Symbole der Vereinigten Staaten und steht ebenfalls vor allem für Freiheit, Hoffnung und Demokratie. Sie wurde im Jahr 1886 von Frankreich den USA geschenkt und sollte an die gemeinsamen Ideale von Freiheit und Unabhängigkeit erinnern. Die Figur stellt **die römische Freiheitsgöttin Libertas** dar. In ihrer rechten Hand hält sie eine Fackel, die als Licht der Freiheit und als Wegweiser für eine bessere Zukunft verstanden wird. In der linken Hand trägt sie eine Tafel mit dem Datum der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung: 4. Juli 1776. Zu ihren Füßen liegen zerbrochene Ketten, die das Ende von Unterdrückung und Tyrannei symbolisieren.

Besonders für Millionen von Einwanderern, die über den Hafen von New York in die USA kamen, wurde die Freiheitsstatue zu einem Zeichen der Hoffnung auf ein freies und neues Leben. Deshalb steht sie bis heute nicht nur für die Freiheit der Vereinigten Staaten, sondern auch für die Vorstellung, dass jeder Mensch die Chance auf einen Neuanfang haben soll.

Die Freiheitsstatue auf dem von der KI generierten Bild ist dennoch ein schwer einzuschätzender Bezugspunkt. Für welche symbolische, politische, gesellschaftliche, nationale Ideen steht sie im Kontext der Figur des gegenwärtigen Präsidenten, der Immigration begrenzt, Freiheiten einschränkt, die Wissenschaften bekämpft und nicht zuletzt Angriffskriege führt?

Man könnte fragen, ob die Freiheitsstatue nicht inzwischen als quasi petrifiziertes Symbol maßlos überschätzt wird. So erscheint es zumindest aus deutscher respektive europäischer Perspektive. Anders als beim berühmten Bild von Eugene Delacroix «Die Freiheit führt das Volk» empfinde ich bei der Freiheitsstatue nur so viel, wie bei der monumentalen Jesusstatue in Rio de Janeiro: also nichts. Für mich stellt sie keinen Wert dar, sie ist nur noch ein touristisches Zeichen, so wie Sacre Coeur in Paris. Ich könnte mir vorstellen, dass dies in Amerika anders ist. Dort ist sie historisch aufgeladen. Aber hat sie eine gegenwartsrelevante Bedeutung?



- Das Abraham Lincoln Memorial (1922)



Auch das Lincoln Memorial soll die Einheit, Freiheit und Gleichheit der Vereinigten Staaten symbolisieren. Es wurde zu Ehren von Abraham Lincoln errichtet, der das Land während des Amerikanischen Bürgerkriegs zusammenhielt und die Abschaffung der Sklaverei vorantrieb. Die große sitzende Statue Lincolns im Inneren wirkt ruhig und würdevoll und soll seine Stärke, Entschlossenheit und Weisheit ausdrücken. Das Gebäude selbst erinnert mit seinen Säulen an einen antiken Tempel und steht damit für die demokratischen Ideale und die Beständigkeit der Nation. Die 36 Säulen repräsentieren die 36 Bundesstaaten, die es zur Zeit von Lincolns Tod gab, und



unterstreichen die Einheit des Landes. Besonders bedeutsam ist das Lincoln Memorial auch als Symbol für Bürgerrechte: Hier hielt Martin Luther King Jr. 1963 seine berühmte Rede „I Have a Dream“, wodurch das Denkmal zusätzlich für den Kampf um Gleichberechtigung und Freiheit für alle Menschen steht.

Auch hier stellt sich wieder die Frage, was das Lincoln Memorial auf einem Bild zu suchen hat, das der Vergötzung von Donald Trump dient. Es steht ja gegen alle Werte, die Trump für sich proklamiert und in der politischen Praxis umsetzt. Aber vermutlich ist genau das der Grund, warum es auf dem KI-generierten Bild auftaucht – um sich zu legitimieren, ohne sich in der Sache ausweisen zu müssen. Moralisch müsste man sagen, dass Trump keinerlei Recht hat, sich auf Abraham Lincoln zu berufen.

Mythische Anspielungen

Vermutlich muss man es als kalkulierte Leerstelle ansehen, was die KI in den Lichtdurchfluteten Himmel über Donald Trumps Kopf gesetzt hat. Man sieht fünf Gestalten, von denen die vorderste so etwas wie einen Strahlenkranz analog der amerikanischen Freiheitsstatue trägt. Diese Figur hat aber zugleich auch zwei Flügel. Die anderen Figuren sind eher soldatisch ausgestattet. Man könnte an den Kampf der Söhne des Lichts gegen die Söhne der Finsternis aus den Schriften von Qumran denken, aber auch irgendwelche Hollywood-Mythengestalten a la Avengers kämen in Frage.



Meine erste Assoziation war eine an jene «telegenen» Figuren, die seinerzeit den Sturm auf das Kapitol angeführt hatten (s. Abb. rechts), später dann dafür verurteilt und dann wieder von Trump begnadigt wurden.

Der Comedian Jon Stewart tippte in seiner Show dagegen eher auf Dave Brocke, den

Sänger der Gruppe GWAR (s. links). Das hat seine Plausibilität, verfügte der zumindest über zwei Flügelsurrogate (aber normalerweise ist es bei ihm eher ein Rentiergeweih).



Aber letztlich kann man sich aus jedem Horror-B-Picture bedienen, in dem wilde Horden irgendwohin stürmen. Wie geschrieben, schafft die KI hier vermutlich einfach eine Leerstelle mit mythischen Figuren, die die Betrachter:innen mit eigenen Ideen befüllen können. Für eine Jesusfigur kämen freilich nur Engelsgestalten in Frage (die freilich kaum mit Gewehren bewaffnet wären). Vielleicht empfanden die Auftraggeber aber auch nur einen Horror Vacui im rechten oberen Bildteil und haben dann schnell noch etwas an den Himmel gepappt, ohne dass das irgendwie einen richtigen Sinn ergäbe.

Popkulturelles Intermezzo – Bad Religion: American Jesus (1993)



Der Song „American Jesus“ von Bad Religion aus dem Jahr 1993 ist natürlich keine religiöse Hymne, sondern eine scharfe Satire auf die Verbindung von Nationalismus, Politik und Christentum in den Vereinigten Staaten. Bereits der Titel deutet an, dass hier nicht vom biblischen Jesus gesprochen wird, sondern von einer ganz spezifisch amerikanischen Version dieser Figur – einem «Jesus», der die Interessen der Nation, des Staates und der eigenen Ideologie legitimieren soll. Die zentrale Aussage des Liedes ist, dass viele Menschen in den USA glauben oder zumindest so handeln, als stünde Gott ausschließlich auf ihrer Seite.

*We've got the American Jesus
See him on the interstate
We've got the American Jesus
He helped build the president's estate*

Die Zeile „We've got the American Jesus“ beschreibt dieses Denken: Amerika sieht sich als von Gott auserwähltes Land, moralisch überlegen und berechtigt, seine Werte und Interessen weltweit durchzusetzen. Der Song persifliert diese Haltung, indem er sie zunächst scheinbar stolz formuliert: Der Erzähler brauche kein „global citizen“ zu sein, weil er bereits „durch seine Nationalität gesegnet“ sei. Diese Worte klingen zunächst patriotisch, sind aber ironisch gemeint. Sie zeigen die Arroganz eines Landes, das glaubt, allein aufgrund seiner Herkunft im Recht zu sein. Dabei kritisiert der Song besonders die Vorstellung des sogenannten „American Exceptionalism“ – also des Glaubens, die Vereinigten Staaten seien einzigartig, überlegen und hätten eine besondere historische oder göttliche Mission.

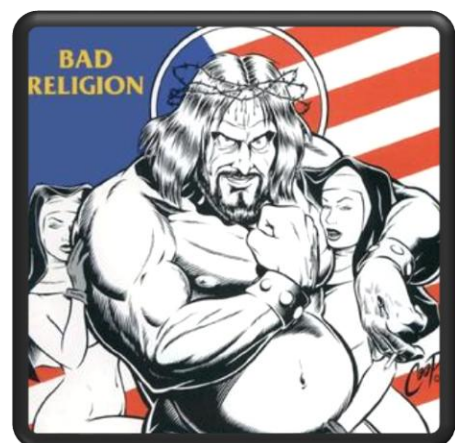
Wenn im Lied behauptet wird, die übrige Welt könne zwar die amerikanische Moral kopieren, aber nicht im Land bleiben, wird die Widersprüchlichkeit dieses Denkens sichtbar: Einerseits stellt sich Amerika als moralisches Vorbild dar, andererseits schließt es andere aus. Der Song macht deutlich, wie eng sich nationale Überheblichkeit und religiöse Selbstgerechtigkeit verbinden können.

Außerdem richtet sich die Kritik gegen Politiker und religiöse Führer, die Gott benutzen, um Macht auszuüben. Laut Sänger Greg Graffin entstand die Idee des Liedes unter dem Eindruck politischer Aussagen während des ersten Golfkriegs, als behauptet wurde, Gott stehe auf der Seite Amerikas. Für Graffin war das ein Beispiel dafür, wie Religion als Rechtfertigung für Krieg, Gewalt und politische Interessen missbraucht wird.

*He's the preacher on TV (strong heart)
The false sincerity (clear mind)
The form letter that's written by the big computers (and infinitely kind)
The nuclear bombs (you lose)
The kids with no moms (we win)
And I'm fearful that he's inside me (he is our champion), yeah!*

Der Song stellt deshalb die provokante Frage: Was passiert, wenn eine Nation glaubt, Gott gehöre ihr? Besonders eindrucksvoll ist die letzte Strophe. Dort wird der „American Jesus“ mit vielen negativen Dingen verbunden: mit der Macht des Militärs, mit Hunger, mit Hass, mit Fernsehpredigern, mit Atomwaffen und sogar mit Mord. Damit zeigt das Lied, dass diese nationale „Religion“ nicht nur Trost und Zusammenhalt erzeugt, sondern auch Gewalt, Heuchelei und Unterdrückung. Der „American Jesus“ ist also kein Symbol für Mitgefühl oder Nächstenliebe, sondern für die gefährliche Vermischung von Glauben und Macht.

Am Ende sagt der Erzähler sogar, er fürchte, dieser „American Jesus“ stecke auch schon in ihm selbst. Das ist einer der wichtigsten Momente des Liedes: Die Kritik richtet sich nicht nur gegen „die anderen“, sondern auch gegen die eigene Gesellschaft und die eigene innere Haltung. Der Song will die Hörer dazu bringen, ihre eigenen Überzeugungen zu hinterfragen und zu erkennen, wie leicht man sich von Nationalstolz, religiösen Parolen und dem Gefühl moralischer Überlegenheit verführen lassen kann. Deshalb ist „American Jesus“ bis heute aktuell. Der Song kritisiert nicht den Glauben an sich, sondern die Art, wie Religion benutzt wird, um politische Macht, Nationalismus und Ausgrenzung zu rechtfertigen. Er warnt davor, Gott für die eigenen Interessen zu vereinnahmen – denn in dem Moment entsteht nicht mehr Religion, sondern Ideologie.



Kunstgeschichtliche Narrationen

Im Folgenden will ich mich einigen möglichen kunsthistorischen «Vor-Bildern» des KI-generierten Bildes mit Donald Trump zuwenden. Es sind eher Evidenzen als nachweisbare Einflüsse.

- **Beweinung Christi / Grablegung**

Wenn man sich die Figurenkonstellation am unteren Bildrand anschaut, könnte man auf die Idee kommen, dass es sich um eine Variante des klassischen Motivs der Beweinung Christi handelt. Wir haben den Liegenden in der Mitte des unteren Teils und um ihn herum zwei bis vier Trauernde. Zwei dieser Trauernden sind nur über je eine Hand erschließbar (es könnte auch nur einer sein), sie müssen sich dort befinden, wo die Betrachter:innen stehen.



Zwei weibliche Begleiterinnen sind aber klar erkennbar, eine von ihnen betet etwas verträumt, die andere ist eine Krankenschwester, deren Blick sich Rettung oder Heilung von der amerikanischen Heilsfigur Donald Trump erfleht. Man könnte dennoch – wenn auch in einem etwas anderen Arrangement – an Bilder wie die Beweinung Jesu von Guiseppe Cesari aus der Zeit um 1600 denken. Auch dort finden wir die gefalteten Hände und die andächtig nach oben gerichteten Augen. Es gibt m.E. Indizien dafür, dass sich die KI bei derartigen Bildvorlagen bedient hat. Sie würde dann auf ein vertrautes Motiv der christlichen Kunstgeschichte zurückgreifen.



*Guiseppe Cesari, Beweinung, 34 x 24 cm
(Ausschnitt)*

- Erzengel Michael - Remember Moby oder: Ein spekulativer Versuch

Wenn meine Vermutung zutreffend ist, dass das KI-generierte Bild das Ergebnis eines relativ willkürlichen Eklektizismus ist, der bestimmte visuelle Stereotypen miteinander vermischt, dann scheint es mir auch möglich, an die Figur des Erzengels Michael und seiner Funktion beim Sterben eines Menschen zu denken.

Ich kam darauf durch ein Video zu Mobys «The Day» aus dem Jahr 2011 (ich habe seinerzeit über diese beeindruckende Adaption **in tà katoptrizómena** geschrieben⁴). Darin liegt eine sterbende Person im Krankenhausbett und im Moment ihres Todes kommt es zu einem Kampf zwischen dem Erzengel Michael (der vorher noch eine der Krankenschwestern war) und dem Teufel um die Seele des Verstorbenen.



Das ist eine Spiegelung klassischer katholischer Lehre. Auf einem Blatt des frühen 15. Jahrhunderts sehen wir den Erzengel im Kampf mit dem Teufel um die Seele eines Verstorbenen. Den Verstorbenen sehen wir am unteren Bildrand, darüber schwebt Gottvater.



Michael rettet die Seele, Detail aus der Illustration L'homme devant son juge suprême (Grandes Heures de Rohan, 1430; Bibliothèque nationale de France), Blatt 159v

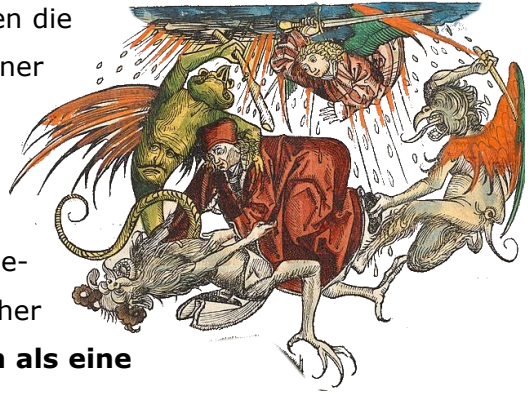
Wieso komme ich darauf, dass dies zu Donald Trump passt? In der nicht-kanonischen Überlieferung zur Figur des Erzengels Michael wird dieser ausgeschildet zur Vernichtung des Bösen in der Welt: Im pokryphen Buch Henoch, dessen älteste Teile ins 3. Jhd. v. Chr. reichen, wird Michael als vierter der sieben Erzengel und Schutzpatron Israels benannt. Gott beauftragt Michael damit, den gefallenen Engel Semjasa und sein Gefolge „für 70 Geschlechter“ zu binden, die „Geister der Verworfenen“ zu vernichten und

„alle Gewalttat und Unreinheit von der Erde zu tilgen“. Donald Trump und seine Adlaten könnten durchaus auf den Gedanken gekommen sein, dass diese apokalyptische Rede sie allegorisiert. Sie sind demnach im Auftrag Gottes unterwegs, das Böse zu binden (Maduro) und die Geschlechter der Verworfenen (Iran) zu vernichten. Kaum zu erwarten ist freilich, dass sie alle Gewalttat und Unreinheit von der Erde zu tilgen vermögen. Das Gegenteil dürfte der Fall sein. Diese Form der Selbstermächtigung (die ja auch Papst Leo XIV. scharf kritisierte) ist immer fatal.



- Meine persönliche Vision: Trump als Donald magus

Um ganz ehrlich zu sein, gefiele mir persönlich am besten die Interpretation des Bildes von Donald Trump im Sinne einer Darstellung als Simon Magus. Trump hat einfach zu viele Ähnlichkeiten mit dieser gnostischen Figur. **Simon Magus**, auch „Simon der Magier“ genannt, ist eine Figur des frühen Christentums, die vor allem aus der Apostelgeschichte bekannt ist. Dort erscheint er als samaritanischer Wundertäter und **Zauberer, der von vielen Menschen als eine**



besondere göttliche Kraft verehrt wird. «Ein Mann aber, mit Namen Simon, befand sich vorher in der Stadt, der trieb Zauberei und brachte das Volk von Samaria außer sich, indem er von sich selbst sagte, dass er etwas Großes sei.» Nachdem er die Predigt des Apostels Philippus gehört hat, lässt er sich taufen. **Als er jedoch sieht, dass die Apostel Petrus und Johannes durch Handauflegung den Heiligen Geist vermitteln, bietet er ihnen Geld an, um dieselbe Macht zu erhalten:** «Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass der, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfangen.» **Petrus weist ihn scharf zurück.** «**Dein Geld fahre mit dir ins Verderben**, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! Du hast weder Teil noch Recht an dieser Sache, **denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.**» Aus dieser Episode entstand später der Begriff der „**Simonie**“, also der Kauf kirchlicher Ämter oder geistlicher Vollmachten. In späteren christlichen Schriften wird Simon Magus zu einer weit größeren und bedrohlicheren Gestalt ausgebaut. Kirchenväter wie Justin der Märtyrer (100-165) oder Irenäus von Lyon (130-200) schildern ihn als **Urbild eines Ketzers**. Man schrieb ihm gnostische Lehren zu und behauptete, **er habe sich selbst als göttliches Wesen dargestellt.** Nach diesen Überlieferungen zog er mit einer Frau namens Helena umher, die als Verkörperung eines göttlichen „ersten Gedankens“ galt. Historisch sicher ist davon allerdings nur wenig; vieles dürfte spätere Polemik der frühen Kirche gegen abweichende Glaubensrichtungen sein.

Nach einer anderen frühchristlichen Legende wollte Simon Magus in Rom seine göttliche Macht beweisen, indem er vor einer Menschenmenge in die Luft aufstieg und über dem Forum schwebte. Der Apostel Petrus (Vorgänger des heutigen Papstes Leo XIV.) betete daraufhin, Gott möge den Betrug entlarven [«Ich glaube nicht, dass die Botschaft des Evangeliums dazu bestimmt ist, in der Weise missbraucht zu werden, wie es einige Menschen tun» - so auch Leo XIV]. Simon verlor seine Flugkraft, stürzte auf die Via Sacra und brach sich dabei schwer die Beine. Simons „Zauberkraft“ ist der Macht Gottes unterlegen. Die älteste Quelle dieser Überlieferung sind die **Petrusakten**, entstanden im späten 2. oder Anfang des 3. Jahrhunderts.



Bilder und ihre Macht

Das für mich vielleicht Überraschendste an der ganzen Debatte um das KI-Bild von Donald Trump ist der Umstand, dass sie überhaupt entstanden ist. Man erinnere sich daran, dass Trump eine Woche vorher die Vernichtung einer ganzen Zivilisation – der persischen – angekündigt hatte – ohne einen vergleichbaren Aufstand auszulösen. Auch das Bildmotiv selbst war ja nichts neues, schon 2025 hatte sich Trump per KI zum Papst machen lassen. Was aber war dieses Mal anders? Inwiefern hatte er ein Taboo verletzt, was ihn letztlich zwang, das Bild zurückzuziehen – was er ja normalerweise nicht macht. Vielleicht – so könnte man sagen – war es dieses Bild, das das Fass zum Überlaufen brachte. Aber warum dann dieses Bild? Ich hatte schon im vorletzten Heft von *tà katoptrizómena* anhand des **Märchens vom Fischer und seiner Frau** darauf verwiesen, dass Trump damals schon alle Stufen des Märchens durchlaufen hatte. Und dennoch war dieses Mal der Protest lauter und für Trump offenbar gefährlicher. Lag es daran, dass er sich bei der katholischen Kirche mit einer Institution angelegt hatte, die bildmächtiger war als alle anderen Institutionen und die seit dem Tridentinum eifersüchtig darüber wacht, dass von religiösen Bildern rechter Gebrauch gemacht wird? Ich bin mir da nicht sicher, denn entschiedener Protest kam eben nicht allein von katholischer Seite, sondern gerade auch von evangelikaler und säkularer Seite. Für die evangelikale Seite sind derartige Bilder schlicht «Blasphemie». Da sind sie in der Kritik routiniert – nur dass dieses Mal einer, der scheinbar zu ihnen gehört, ein derartiges Bild veröffentlicht hatte und sich Gott gegenüber respektlos verhielt. Aber warum dann kein analoger Aufschrei bei der unsäglichen Segensfeier im Oval Office, die doch ebenso blasphemisch war – wie der Papst ja ohne Trump beim Namen zu nennen angemerkt hat. Was also führt bei diesem einen Bild zu noch viel dramatischeren Reaktionen?

Eine Lesart wäre, dass Trump hier einen Schritt vollzogen hat, der in der amerikanischen Religiosität traditionell als Handlung des Antichristen gedeutet wird. Er hat sich an die Stelle von Jesus Christus gesetzt. Der Antichrist ist dadurch charakterisiert, dass er wie Jesus erscheint, aber dessen Negation darstellt. Wo Jesus als Friedensfürst erscheint, kommt der Antichrist als Kriegsheld. Es könnte sein, dass Donald Trump und seine Mannschaft die Wirkungsmacht derartiger archaischer Bilder, die sich seit mehr als 1000 Jahren tief in das Gedächtnis der Menschen eingegraben haben, unterschätzten. Sie dachten, sie könnten damit einfach spielen. Ihr Glaube, man könne – nicht zuletzt mit Hilfe von KI – ziemlich willkürlich mit visuellen Versatzstücken der Geschichte umgehen, weil sie einem für Propagandazwecke frei zur Verfügung stehen, ist, soviel wurde deutlich, ein Irrtum. Bilder haben ihre eigentümliche Macht aufgrund ihrer Geschichte. Und bis in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts kann niemand einfach damit spielen. Das wäre zumindest eine positive Erkenntnis in diesem Fall.



*Satan mit Anti-Christ
aus dem Weltgericht von Torcello
um 1200*

Amerikanische Lesarten

Auf CNN schrieb John Blake⁵ unter der Überschrift «Pope Leo's target is bigger than Trump. He's rebuking the 'MAGA Jesus'»⁶ Folgendes (Übersetzung durch DeepL):

«Wenn Sie glauben, der Konflikt zwischen Papst Leo XIV. und Präsident Donald Trump sei nur ein Wortgefecht, das sich legen wird, sobald das Thema aus den Schlagzeilen verschwindet, irren Sie sich höchstwahrscheinlich ... Es ist auch ein Konflikt zwischen **zwei konkurrierenden Ausprägungen des Christentums**, angeführt von zwei unterschiedlichen Versionen Christi: **dem historischen Jesus gegen den „MAGA-Jesus“**. Der MAGA-Jesus ist nicht der, der in der Sonntagsschule gelehrt wird – der gewaltfreie, umherziehende Lehrer, der Seligpreisungen wie „Selig sind die Sanftmütigen“ predigte. Er ist **der „Krieger-Christus“ – der Actionheld Jesus**, der im Buch der Offenbarung mit Augen wie „Feuerflammen“ und einem „blutgetränkten Gewand“ beschrieben wird und auf einem weißen Pferd reitend die Heerscharen des Himmels anführt ... Er hat seine eigenen Propheten, **seine eigene religiöse Ikonografie**, seine eigenen Wunderbehauptungen und seine eigene, unverwechselbare Theologie: **der weiße christliche Nationalismus** – der Irrglaube, Amerika sei als christliche Nation gegründet worden.

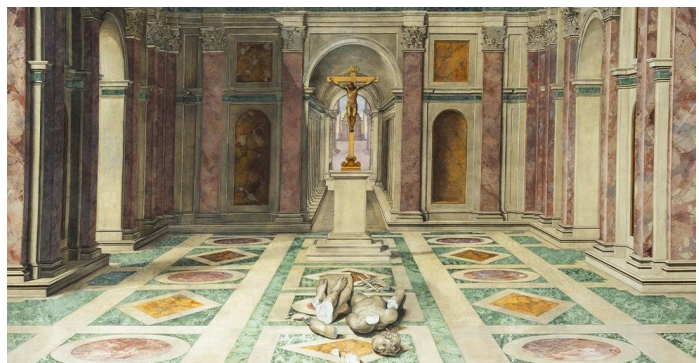


Pope Leo's target is bigger than Trump. He's rebuking the 'MAGA Jesus'

Im Sinne des weiter oben Beschriebenen glaube ich, dass Blake eine ziemlich gute Beschreibung des Konflikts angibt. Wichtig ist mir daran vor allem, dass er auch die Ikonografie mit einbezieht. Es ist eben *auch* ein Konflikt um Bilder. Deshalb war die Auseinandersetzung um das KI-generierte Bild so heftig und ging über den Konflikt von Papst und Trump hinaus. Jake Blake fährt in seiner Analyse fort:

Doch Papst Leo ist vielleicht der gefährlichste Gegner, dem diese Form des Christentums je gegenüberstand. Als „Stellvertreter Christi“ genießt er bei den 1,4 Milliarden Katholiken weltweit moralische Autorität. Er ist der erste in Amerika geborene Papst. ... Papst Leo beruft sich auf einen anderen Jesus. Dieser Jesus findet sich nicht in erster Linie in der Offenbarung, sondern in den vier Evangelien des Neuen Testaments und in den Briefen, wie etwa den Briefen des Apostels Paulus. Er findet sich auch in der katholischen Soziallehre, die besagt, dass Christen verpflichtet sind, sich um die Armen und Schwachen zu kümmern.

Nun kann gar nicht bestritten werden, dass in der Geschichte der katholischen Kirche auch Bilder eingesetzt wurden, die vom triumphierenden Christus in durchaus martialischer Form Gebrauch machten. Tommaso Lauretis «Triumph des Christentums über das Heidentum» im Palast des Vatikans mit der zerschmetterten Hermesstatue am Boden wäre so ein Bild. Aber es entspricht nicht mehr der heutigen Theologie des Katholizismus. Und deshalb widerspricht Paps Leo XIV. so vehement.



Aber es entspricht nicht mehr der heutigen Theologie des Katholizismus. Und deshalb widerspricht Paps Leo XIV. so vehement.

Für Trump ist das insofern prekär, weil ein Großteil seiner MAGA-Anhänger:innen sich zwar auf seine Seite schlagen wird, aber ein Teil jener, die ihm bisher gefolgt sind (die Hälfte Katholiken und ein Großteil der Protestanten haben 2024 für Trump gestimmt) werden diesen Schritt angesichts der Angriffe auf das heutige Jesus-Bild nicht mehr mitgehen. Er könnte mit seiner neuen Ikonographie vom American Jesus eine Grenze überschritten haben. Es würde ihm ja nichts helfen, nun eine alternative MAGA-Kirche mit entsprechender Theologie und Ikonographie zu errichten (was einige Beobachter für denkbar halten), wenn er dadurch die entscheidenden Wählerstimmen – nicht nur bei den Midterms, sondern auch langfristig – verlieren würde. Wollen wir es hoffen.



American Jesus

Der patriotischste biblische Jesus in ganz Amerika! Kunstdruck in vielen Größen, perfekt zum Einrahmen!

Anmerkungen

- ¹ Man könnte in der Kombination beider Bildtypen fast einen historischen Gnadenstuhl¹ – also eine Trinitätsdarstellung – daraus machen.
- ² Jon Stewart hat sich in seiner Late-Night-Show darüber lustig gemacht, dass die KI ja vieles auf dem Bild manipulieren könne, nicht aber das überaus offensichtliche Gewicht von Donald Trump.
- ³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bedeutungsperspektive>
- ⁴ Mertin, Andreas (2011): Last Day Angel. Zur aktuellen Ikonographie des Religiösen V. In: tà katoptrizómena - Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Jg. 13, H. 72. <https://www.theomag.de/72/am359.htm>.
- ⁵ John Blake stammt aus Baltimore, Maryland, und schreibt für CNN Digital über Religion, Beziehungen zwischen den Rassen, Politik und andere Themen.
- ⁶ <https://edition.cnn.com/2026/04/19/politics/pope-leo-trump-christianity-maga-jesus>

VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: «American Jesus» Zur aktuellen Ikonographie des Religiösen XVII, tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 161, erschienen 01.06.2026

<https://www.theomag.de/161/PDF/am902.pdf>